## Jahr I

*ZUR LESUNG In der Gemeinde von Rom gab es „Schwache" und „Starke": solche, die sich ängstlich an gewisse Speisevorschriften hielten und für ihre frommen Übungen bestimmte Tage bevorzugten; und andere, die sich von all dem frei fühlten. Der Apostel weist die einen wie die anderen auf das hin, was beide verbindet: „Wir gehören dem Herrn." „Der Herr" ist Christus, der für alle starb und der lebt. Er ist für die Schwachen ebenso gestorben wie für die Starken, nicht um alle zu vereinheitlichen, sondern um sie zu befreien. In der Gemeinde soll Raum sein für verschiedene Auffassungen und Lebensweisen, das Grundgesetz ist die Liebe, sie ist letzten Endes das Einzige, auf das die Gemeinde nicht verzichten kann; nach ihr werden wir gerichtet, nicht von Menschen, sondern von Gott selbst. Ihm allein steht das Urteilen zu. Für die Glaubenden aber gilt einander annehmen und einander ertragen. – Zu 14, 7–9: 1 Kor 6, 20; 8, 1–13. – Zu 14, 10–12: Jes 49, 18; 45, 23; 1 Kor 3, 11–15; 2 Kor 5, 10.*

### ERSTE LESUNG

RÖM 14, 7–12

Ob wir leben oder ob wir sterben, wir gehören dem Herrn

**Lesung**
**aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Rom.**

**Schwestern und Brüder!**
7 **Keiner von uns lebt sich selber**
**und keiner stirbt sich selber:**
8 **Leben wir,**
**so leben wir dem Herrn,**
**sterben wir,**
**so sterben wir dem Herrn.**
**Ob wir leben oder ob wir sterben,**
**wir gehören dem Herrn.**
9 **Denn Christus ist gestorben und lebendig geworden,**
**um Herr zu sein über Tote und Lebende.**
10 **Du aber, was richtest du deinen Bruder?**
**Und du, was verachtest du deinen Bruder?**
**Wir werden doch alle vor dem Richterstuhl Gottes stehen.**
11 **Denn es steht geschrieben:**
**So wahr ich lebe, spricht der Herr,**
**vor mir wird jedes Knie sich beugen**
**und jede Zunge wird Gott preisen.**
12 **Also wird jeder von uns**
**vor Gott Rechenschaft über sich selbst ablegen.**